

liche Fahrzeuge schwammen wieder auf dem Strom. Ihre Zahl war noch um zwei Kanoes, die Stanley aus mächtigen Baumstämmen hatte herstellen lassen, vermehrt worden.

Die armen Leute waren aber von der furchtbaren Anstrengung auch so erschöpft, daß ihnen eine Rast von mehreren Tagen not that. Stanley benutzte diese Frist, noch ein drittes Kanoe herstellen zu lassen.

### Einundzwanzigstes Kapitel.

Die Mowa-Fälle. — Uledi stiehlt Perlen. — Das Verhör. — Beratung und Verurteilung. — Gelsinn der Bootsleute. — Stanley begnadigt den Dieb. — Feindseligkeit der Babwende aus Aberglauben. — Die Massassa- und die Zinga-Fälle. — Frank begeht eine That des Eigensinns und der Unbesonnenheit. — Der Strudel verschlingt das Kanoe. — Frank ertrinkt. — Uledis Rettungsbemühungen. — Stanleys Betrübnis über den unersehlichen Verlust. — Die Wangwana verlieren wieder allen Mut. — Die Meuterei. — Stanley wünscht sich den Tod. — Franks Leiche bleibt unauffindbar.

Stanley besaß nun wieder zwölf große Kanoes und das Boot und diese Fahrzeuge reichten zur Weiterreise auch vollkommen aus. Nach kurzer Fahrt stieß die Flottille auf neue Stromschnellen: die Mowa-Fälle. Doch war es möglich, Boot und Kanoes, vom Ufer aus gelenkt und gehalten, auf dem tosenden Wasser hinabzulassen. Am 27. Mai war auch diese Schwierigkeit glücklich überwunden.

Am demselben Tage ereignete sich etwas für Stanley sehr Unangenehmes und Schmerzliches. Gegen Abend wurde ihm nämlich gemeldet, daß ein Sack mit Perlen aufgeschnitten und eine größere Partie des Inhalts daraus gestohlen worden sei.

Hätte Stanley auf Diebstahl überhaupt die empfindlichsten Strafen gesetzt, so erschien der gegenwärtige doppelt strafbar. Wie schon erzählt wurde, gingen ja die Mittel der Expedition zur Neige und es war daher die größte Sparsamkeit notwendig.